

SPD

NIEDERSACHSEN vorwärts

einwärts:

Da hat Deutschland wirklich noch mal Glück gehabt. Die „Diktatur der dänischen Minderheit“ konnte abgewehrt werden. Dafür gilt jetzt das Diktat der veröffentlichten Meinung und die will angeblich das weite Feld der großen Koalition. Die soll Schleswig-Holstein regieren, und, so hoffen manche Medien-Macher, demnächst auch Deutschland. Pustekucken, meint **Wolfgang Jüttner**. Viel Spaß beim Lesen wünscht

lopo ■

Endspurt für freie Lernmittel

Noch bis zum 1. Juni 2005 läuft die landesweite Unterschriften-sammlung der **Volksinitiative für Lernmittelfreiheit und freie Schülerbeförderung**. 70.000 Unterschriften sind nötig, gut 25.000 konnten bis Ende Februar gesammelt werden, wobei in manchen Landes-teilen die Ergebnisse hinter den Interessen der Eltern zurückbleiben. Das Unterschriftenverfahren ist ein wenig kompliziert, und das mag Sammler abschrecken. Sinnvoll ist es, die Unterschriften in jeweils einer Gemeinde zu sammeln und von der dortigen Einwohnermelde-behörde bestätigen zu lassen.

Die Niedersächsische SPD unterstützt die Forderungen der Volksinitiative und ruft ihre Mitglieder auf, in ihren Ortsvereinen Unterschriften für die Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit zu sammeln. Unterschriftenbögen, die vervielfältigt werden dürfen, können angefordert werden bei der **Volksinitiative, Postfach 4926, 26039 Oldenburg**. Die Initiative ist im Netz erreichbar unter www.volksinitiative-lernmittelfreiheit.de

Impressum vorwärts:

SPD-Niedersachsen,
Verantwortlich: Frank Wilhelmy,
Redaktion: Lothar Pollähne
Odeonstr. 15/16 · 30159 Hannover,
e-mail: lopo.vorwaerts@t-online.de
Layout: darwitz-design
www.darwitz-design.de

Lehrer gehören nicht auf die Sparliste

Niedersachsens Kultusminister Bernd Busemann rechnet sich die Lehrerversorgung schön.

VON LOTHAR POLLÄHNE

Er feiert sich als Brandmeister, der mit Feuerwehrlehrern löschend eingreift, wenn eine Lehrkraft länger als sechs Wochen krank geschrieben ist. Niedersachsens Kultusminister **Bernd Busemann** (CDU) mimt den pädagogischen Wohltäter. Die davon vermeintlich profitieren, protestieren. „Welcher Arzt schreibt für länger als sechs Wochen krank“, fragt der Vorsitzende des Städtelternrates Hannover, **Richard Lochte** und fügt hinzu: „Alle zwei Wochen einen neuen Krankenschein, aber keinen Ersatz für den Unterricht“.

Minister Busemann hat vollmundig erklärt, die Unterrichtsversorgung in Niedersachsen liege zur Zeit bei 99,7 Prozent, und nicht einmal Wohlmeinende mochten ihm dieses abnehmen. „Busemanns großer Bluff?“ titelte die Neue Presse in Hannover und ihr Kommentator sprach von „Hundert Prozent Illusion“. Betroffene Eltern waren da drastischer: „100-Prozent-Lüge“. Der



Nicht nur Schülerinnen und Schüler sollten rechnen lernen.

Landesschülerrat gar erklärte, Busemanns Statistik sei „eine Frechheit“ und monierte, Unterrichtsausfall gehöre zum Alltag. An Berufsschulen, die in der Busemann'schen Statistik nicht auftauchen gibt es Klassen, in denen jede zweite Unterrichtsstunde ausfällt, weiß der Landesschülerrat.

Wie kommt der Minister also auf eine fast 100prozentige Unterrichtsversorgung, die von den Betroffenen niemand wahrnehmen mag? Er schönt sich die Bemessungsgrenzen

zurecht, bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist. Gegenüber früheren, auch nicht immer akkuraten Berechnungsmodellen sind mittlerweile 1200 Lehrstellen weniger nötig, um eine rechnerische Unterrichtsversorgung von 100 Prozent zu erreichen, moniert der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, **Wolfgang Jüttner**. Sein Fazit: „Busemanns Rechentricks können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Kinder in Niedersachsen weniger Unterricht erhalten als noch vor zwei Jahren.“

Minister Busemanns Zahlenakrobatik führt in's Abseits. Wenn alle Stunden formal für den Unterricht eingestellt sind, ist die Vollversorgung gegeben. 32 Stunden sind das insgesamt, zwei sogenannte Pool-Stunden kommen hinzu. Ob die Unterrichtsstunden auch gegeben werden, fällt da nicht in's Gewicht: Lehrkräfte, die nicht mindestens sechs Wochen am Stück krank geschrieben werden, belasten die Statistik schließlich nicht.

1740 frei werdende Lehrstellen will Minister Busemann in diesem Jahr ersetzen. Schon zum 1. Februar hat er die Besetzung um sechs Monate verschoben: von 700 frei gewordenen Stellen sind 460 vorerst nicht besetzt worden. Im Landeshaushalt muss schließlich gespart werden, im Zweifelsfall zu Lasten der Zukunft. „Lehrer gehören in's Klassenzimmer und nicht auf die Sparliste des Finanzministers“ kommentierte **Alexander Dahl** in der **Neuen Presse** in Hannover. Dem schließt sich die SPD gerne an. ■

Die besseren Antworten

Ein Kommentar zur Lage

ist Katerstimmung ohne Ende. Und: die Stimmungen werden oft von der veröffentlichten Meinung gesetzt.

Wir wissen: Politik ist das Bohren dicker Bretter, und am besten, wir setzen Themen und Ereignisse. Deshalb: kein Anlass für Abgesänge, Totgesagte leben länger. Rot-Grün ist nicht am Ende, und Rot schon lange nicht. Denn wir trauen uns, während unserer Regierungszeit an einem neuen Grundsatzprogramm zu arbeiten, im November wird es verabschiedet und dort werden wir festschreiben, dass wir für den sozialen Zusammenhalt in dieser Gesellschaft streiten.

Unstrittig: bei dem beschleunigten Wandel, in dem unsere Gesellschaft sich befindet, haben wir unseren Kompass auch nicht immer richtig gestellt gehabt, haben wir Rückhalt in der Meinungselite verloren, gelten einzelne Ideen von uns als verstaubt. Konservative und Liberale in und außerhalb der Politik haben es erreicht, dass ihre Vorschläge oft als modern und sachgerecht empfunden werden.

Hier gilt es anzusetzen: Natürlich geht es auch um Alltagspolitik. Vor allem aber geht es um Deutungshoheit!

Modern ist, finde ich und sollten wir alle finden, wenn

- jeder Person im Lauf des Lebens immer wieder Bildungsangebote gemacht werden,
- jede Person Arbeit findet, die das persönliche Auskommen sichert,
- die Spreizung von Einkommen und Vermögen sich nicht kontinuierlich vergrößert,
- Armut zum Fremdwort wird und Menschenwürde und Solidarität unser Zusammenleben bestimmen.

Für diese Welt haben wir weiterhin die besseren Antworten. Das sollten wir täglich dokumentieren! ■



Photo: lopo

Wolfgang Jüttner

VON WOLFGANG JÜTTNER,
VORSITZENDER DER NIEDERSACHSEN-SPD

Politische Arbeit - oft ein Wechselbad der Gefühle. Geht etwas gut, überwältigt uns die Euphorie, geht etwas schief,

„Struck ist süß“ und Klingbeil Spitze

Eine Berlin-Reise besonderer Art erlebten Teilnehmer des Mentoren-Programms der niedersächsischen SPD und Gesamtschüler aus Hannover.

VON LOTHAR POLLÄHNE

Dass Berlin eine Reise wert sei, ist so banal wie wahr. Eineinhalb Bahnstunden von Hannover entfernt brummt eine andere Welt, politisch und kulturell. Berlin: eine echte Metropole.

mit dem Abgeordneten Schröder und in die Pressekonferenz mit dem frischgewählten Präsidenten der Ukraine **Viktor Juschtschenko**. Als Dreingabe kam auch der promovierte Haudrauf **Vitali Klitschko** vorbei.

Schröder kurzfristig verhindert war, empfing der frischgebackene Abgeordnete **Lars Klingbeil** aus Munster die Besuchergruppe im Bundestag. Klingbeil plädierte für die Abschaffung der Wehrpflicht, frischen Wind und das Recht



Audienz im großen Sitzungssaal der SPD-Bundestagsfraktion.

Wenn dann noch ein wenig Glück hinzukommt, kann eine Berlin-Reise bleibende Eindrücke hinterlassen. So geschehen einer Reisegruppe, die vom 9. bis zum 11. März auf Einladung des Bundestagsabgeordneten **Gerhard Schröder** die Hauptstadt besuchte. Unter ihnen Teilnehmer des Mentorenprogramms der niedersächsischen SPD und eine 11. Klasse der IGS Linden aus Hannover.

Kaum in Berlin angekommen führte die Reise direkt in's Kanzleramt zum Phototermin

Als ob dies nicht genug gewesen wäre, gab es nach der Mittagspause einen weiteren Höhepunkt: Verteidigungsminister **Peter Struck** platzte in einen Vortrag hinein, übernahm das Kommando, plädierte gegen die Abschaffung der Wehrpflicht und für die Umbenennung belasteter Kasernen. „Struck ist süß“, kommentierte eine Schülerin voller Respekt.

Wer gemeint hatte, dies ließe sich nicht steigern, wurde am 11. März eines Besseren belehrt. Da der Abgeordnete

auf unkonventionelles Verhalten.

Der wegen eines Piercing schnell zu nationaler Bekanntheit gelangte Abgeordnete überraschte seine Gäste mit Frische und ohne jedes Fünkchen Anbiederung. Der Lohn: stehender Beifall. Übereinstimmend lobten alle Teilnehmer die perfekte Organisation dieser Berlin-Reise. So lässt sich trefflich Werbung betreiben: für die Politik im Allgemeinen und für sozialdemokratische Politik im Besonderen. ■

Ein Sozialdemokrat der ersten Stunde

Salzgitteraner Gert Metell, blickt zurück auf 60 Jahre Parteiarbeit.



Gert Metell

Wenn am 6. Mai 2005 der SPD-Ortsverein Salzgitter-Lebenstedt sein 60jähriges Bestehen feiert, ist dies vor allem auch ein Ehrentag für **Gert Metell**. Der gebürtige Hildesheimer war am 4.

Mai 1945 an den ersten Gesprächen über die Neugründung der Partei in der Stahlstadt beteiligt und in den Folgejahren maßgeblich für die Geschichte der Sozialdemokratie in Salzgitter tätig.

Fast 25 Jahre lang, von 1968 bis 1992, war Gert Metell Kreisvorsitzender der SPD in Salzgitter. Heute ist er Ehrenvorsitzender des SPD-Unterbezirks Salzgitter. Von 1969 bis 1993 gehörte Gert Metell dem Vorstand des SPD-Bezirks Braunschweig an.

Im Oktober 1993 erhielt Gert Metell in Anerkennung seiner Arbeit das Verdienstkreuz am Ban-

de des Landes Niedersachsen. Das bezog sich vor allem auf seine Verdienste für die Völkerverständigung. Gert Metell war maßgeblich an der Errichtung der Städtepartnerschaft zwischen Créteil und Salzgitter beteiligt und er sorgte dafür, dass die Städtepartnerschaft zwischen Salzgitter und Gotha erhalten blieb.

Gert Metell, nach wie vor politisch aktiv im Ortsverein, hat nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben ein neues Betätigungsfeld gefunden: Als Ortsheimatpfleger kümmert er sich um die Geschichte seiner Heimatstadt Salzgitter Lebenstedt. eb. ■

Für uns im Landtag



Johanne Modder

Für einen Familienmenschen ist der Abgeordnetenberuf ohnehin ganz schön anstrengend. Wer wie Johanne Modder den Lebensmittelpunkt im äußersten westlichen Zipfel Niedersachsens in Bunde bei Leer hat, muss sich die freie Zeit gut einteilen können. Das gilt umso mehr, wenn die Familie mit einem eher frauenuntypischen Hobby geteilt werden muss. Johanne Modder, früher als Handballerin aktiv, hat die etwas größere Lederkugel für sich entdeckt und schreit die Fußballer des TV Bunde nach vorn.

Johanne Modder ist Ostfriesin durch und durch. Geboren wurde sie am 12. Juli 1960 in Bunderhee, und dort ist sie auch zur Volksschule gegangen. Den Unterricht mit jeweils zwei Klassen in einem Zimmer bezeichnet Johanne Modder heute mit leichtem Schmunzeln als Binnendifferenzierung. In Bunde folgte der Hauptschulabschluss und

an der Berufsfachschule in Leer die sogenannte „Mittlere Reife“. Danach ging's zurück nach Bunde. Bei der Samtgemeinde ließ sie sich zur Verwaltungsangestellten ausbilden und diesen Beruf übte sie dort auch bis 1985 aus.

Nach einer schweren Erkrankung der Mutter zog sich Johanne Modder zeitweise aus dem Berufsleben zurück und widmete sich der Pflege der Mutter. Nach deren Tod 1990 ging Johanne Modder in die Kommunalpolitik. Seit 2001 ist sie Vorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Bunde und 1. stellvertretende Bürgermeisterin. Außerdem gehört sie dem Kreistag des Landkreises Leer an.

1999 gelangte Johanne Modder in's Vorzimmer der großen Politik, als Mitarbeiterin der Landtagsabgeordneten Helmut Collmann und Anton Lücht. Seit dem 4. März 2003 ist sie nun selbst in Hannover angekommen, direkt gewählt von den Bürgerinnen und Bürgern des Wahlkreises 92 Leer-Borkum. Mit ihrer offenen und fröhlichen Art hat sich Johanne Modder sehr schnell Respekt in der SPD-Landtagsfraktion verschafft zum Wohle Ostfrieslands.

Johanne Modder ist im Internet zu erreichen unter www.johanne-modder.de ■

SPD Weser-Ems formiert sich

Der Vorstand der SPD im Bezirk Weser-Ems hat auf seiner Klausurtagung in Aurich die Planungen für das Wahljahr 2006 eingeleitet. „Die Kommunalwahl im nächsten Jahr wird unter dem Stern der Auseinandersetzung um die Bundestagswahl stehen,“ stellte der Bezirksvorsitzende **Garrelt Duin** fest. „Gerade deshalb wollen wir in Weser-Ems mit einer erfolgreichen Wahl wieder die Kraft werden, die soziale Kompetenz vor Ort widerspiegelt!“ Das es angesichts der unsozialen Kürzungspolitik der CDU-Landesregierung an konkreten Themen fehlt, befürchten die Sozialdemokraten in Weser-Ems nicht.

Auftakt zum Wahljahr soll der Bezirksparteitag im September 2005 in Ihlow (Ostfriesland)

werden. Neben einer ausführlichen Programmdebatte zum neuen Grundsatzprogramm der SPD, sollen „Arbeit, Bildung und Gerechtigkeit“ Schwerpunkte der inhaltlichen Beratung sein. Mit dem Parteivorsitzenden **Franz Müntefering** wird ein prominenter Redner die Weichen für die Grundsatzbeschlüsse auf dem Karlsruher Bundesparteitag legen.

Der Bundesgeschäftsführer **Kajo Wasserhövel** erläuterte die innerparteiliche Strategie für die Themensetzung in Wahlkämpfen. Übereinstimmend stellte man fest, dass eine solide Vorbereitung, eine klare Aussage und eine glaubwürdige Politik den Bürgerinnen und Bürgern das Vertrauen in die SPD sichern hilft. eb. ■

Verteidigungsminister zum Anfassen

Begeisternder Auftritt von Peter Struck im Weserbergland.

VON JOHANNES SCHRAPS

Peter Struck ist ein Publikums-magnet. Wo immer der Bundesminister der Verteidigung auftritt, kann er vor vollen Sälen sprechen. So auch in Buchhagen bei Bodenwerder, wo Struck am 11. März auf Einladung der SPD-Unterbezirke Hameln-Pyrmont und Holzminden sprach. Rund 500 Wissbegierige wollten hören, wie die Bundeswehr des 21. Jahrhunderts aussehen wird und welche Aufgaben sie innerhalb der Völkergemeinschaft übernehmen soll.

Der Minister war in erster Linie darauf bedacht, die Verkleinerung der Streitkräfte und die damit verbundenen Einschnit-



Bundesverteidigungsminister Peter Struck ist an Divisionen, Kompanien und Geschwader gewöhnt. Dass er von einer, noch dazu weiblichen Brigade verwöhnt wird, dürfte eher selten sein. So geschah beim Neujahrsempfang des SPD-Ortsvereins Eicklingen bei Celle.

te überzeugend darzustellen. Dabei ging Struck auch kritischen Fragen nicht aus dem Weg, etwa bei den Themen Standortschließungen oder Auslandseinsätze. Die Frage der

Jusos - sie hatten im Vorfeld per e-Mail Fragen für den Ministerbesuch gesammelt - nach der Abschaffung der Wehrpflicht, beantwortete Peter Struck ausführlich mit einem Plädoyer

für deren Beibehaltung aus Gründen der Qualitätssicherung.

Mit seiner humorvollen und ehrlichen Art hatte der „Verteidigungsminister zum Anfassen“ das Publikum schnell auf seiner Seite und erntete nach der Veranstaltung langanhaltenden Applaus. Positiv vermerkt wurde von allen Anwesenden die Aktivität der Jusos, die mit Ernsthaftigkeit die Anliegen der jungen Generation vertraten. Für die SPD-Unterbezirke Hameln-Pyrmont und Holzminden war Peter Strucks Auftritt, dem aus verständlichen Gründen viele Bundeswehrangehörige beiwohnten, ein voller Erfolg. Nachahmung ist empfohlen. ■

Gut geraten

Drei Lösungen sind nachzutragen. Im Januar war der King des Rock'n Roll, **Elvis Presley** gesucht. Das wusste neben vielen anderen **Karin Mühlenberg** aus Uelzen, die mittlerweile reichlich Musik auf die Ohren bekommen hat.

Die Rätselperson im Februar war der erste DGB-Vorsitzende **Hans Böckler**, auch er kein Unbekannter. Eine Biographie des Gewerkschafters ging an **Uschi Reuther** aus Lindhorst. **Kurt Loose** aus Hannover teilte uns mit, dass er als Delegierter der ÖTV Niedersachsen an der Wahl Böcklers teilgenommen hat.

Im März schließlich war **Rudi Dutschke** zu erraten. Knapp 100 Postkarten beschwerten den Schreibtisch des Rätsel-Redakteurs. Gewonnen hat **Annegret Antepohl** aus Aschendorf. ■

SPD-Newsletter

Der SPD-Landesverband informiert in seinem wöchentlich erscheinenden Newsletter alle Interessierten über aktuelle Themen, Termine und Linktipps rund um die niedersächsische SPD. Wer in den Verteiler aufgenommen werden will, schickt einfach eine Email an: presends@spd.de und fügt in die Betreffzeile „Newsletter“ ein. ■



Photo: Eibe-Weser-Aktuell

Hoher Besuch zum 70. Geburtstag: Der langjährige Bürgermeister der Samtgemeinde Land Wursten - das ist die Heimat des roten Wolfen Hinrich-Wilhelm Kopf -, Wolf-Dieter Lutz bekam die Willy Brandt-Medaille der SPD verliehen und durfte 70 rote Nelken nach Hause schleppen. Zu den Gratulanten gehörte der langjährige Weggefährte Karl Ravens (auf dem Photo links neben Helga Lutz und Wolf-Dieter Lutz) Weiterhin gratulierten Claus Johannßen (MdL), Edda Goede und Landrat Kai-Uwe Bielefeld.

Ich bin neu in der SPD...



... weil endlich die notwendigen Reformen angegangen werden müssen und weil die ungehemmte Globalisierung und der Neoliberalismus sonst nur wenigen nutzt und fast alle ärmer macht.

Andreas Grosser Meppen

SPD

Namen sind Nachrichten

Der SPD-Vorsitzende **Franz Müntefering** ist Hauptredner beim SPD-Landesparteitag am 5. November in Walsrode.

Marina Abramovic ist die 15. Preisträgerin des Kunstpreises der SPD-Landtagsfraktion. Die international renommierte Performance-Künstlerin, zu deren Aktionen eine inszenierte Begegnung auf der großen chinesischen Mauer gehörte, lehrte von 1997 bis 2004 an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig.

Mut zur E-Mail

Immer mehr Genossinnen und Genossen haben eine eMail-Adresse, unter der sie schnell erreichbar sind. Informationen und Einladungen könnten effektiv und schnell elektronisch verteilt werden. Voraussetzung: Alle interessierten Mitglieder teilen ihre jeweils aktuelle eMail-Adresse ihrem zuständigen Bezirk mit:

bezirk.braunschweig@spd.de
spd-bezirk-hannover@spd.de
 bezirk@
spd-nord-niedersachsen.de
bezirk.weser-ems@spd.de

vorwärts: RÄTSEL

Im Alter von 15 Jahren stellt sich der Breslauer Gymnasiast als frühreifer Umstürzler dar. An Karl Marx schreibt er: „Schriftliche Dokumente und Aufsätze von mir beweisen, dass ich seit 1840 Revolutionär bin“. Der ehrgeizige und eitle Bürgersohn behauptet frech, „Ich will den Völkern die Freiheit verkünden und sollt' ich im Versuche untergehen.“

Das ist fast prophetisch, denn er wird tatsächlich untergehen, allerdings nicht als Freiheitskämpfer, sondern in Folge eines Duells nach einer Affäre mit Helene von Dönniges. In Breslau und Berlin studiert er Philosophie und Geschichte. Mit 20 Jahren zieht es ihn nach Paris, wo er Heinrich Heine und Georg Herwegh trifft und sich von den anarchistischen Ideen Proudhons inspirieren lässt.

Nach der Auflösung der preußischen Nationalversammlung schreibt er an die Frankfurter Nationalversammlung: „Der passive Widerstand ist erschöpft! Wir beschwören die Nationalversammlung: Erlassen Sie den Ruf zu den Waffen, den Ruf zur Pflicht!“ Das trägt ihm sechs Monate Gefängnis ein.

In Leipzig beginnt er mit der Agitation für einen Verein, der die eine Keimzelle der SPD werden wird. Der Verein, eher eine Sekte, wird schließlich von zwölf Delegierten aus elf Städten am 23. Mai 1863 in Leipzig gegründet. Der Initiator wird sein Diktator mit unbeschränkten Vollmachten, weil er die Arbeiterbewegung noch „unreif“ hält.

Seine Rolle als „Arbeiterführer“ lässt sich aus heutiger Sicht als nachhaltig bezeichnen. In jedem Fall war er charismatisch, von einigen Zeitgenossen ist der am 11. April 1825 Geborene gar zum Messias der Arbeiterbewegung erhöht worden. Wer war's. Zu gewinnen gibt es eine Biographie des Gesuchten. lopo

vorwärts,
Odeonstraße 15/16,
30159 Hannover

vorwärts: kulturgut

In dem 1998 von **Hans-Jochen Vogel** mit herausgegebenen Lesebuch „Frühe Warnungen vor dem Nationalsozialismus“ wird er als einer der profundensten Kenner der nationalsozialistischen Bewegung genannt. Sein Name ist an der Wand der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin aufgeführt. Dennoch ist er selbst in wissenschaftlichen Kreisen weitgehend unbekannt: **Walter Gyßling**, der von 1928 bis 1933 für den Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens in Berlin gearbeitet hat, um die Quellen des Nationalsozialismus und Antisemitismus in Deutschland zu erkunden.

Als Journalist und Redner, Sozialdemokrat und Reichsbanner-Mann war Gyßling ein leidenschaftlicher Kämpfer gegen den Faschismus. 1930 veröffentlichte er anonym den „Anti-Nazi“, ein Handbuch im Kampf gegen die NSDAP. Gyßling versammelt Quellen, die

nur als Manuskript gedruckt waren, um nicht als „Anti-Nazi“ zitierbar zu sein. An der Richtigkeit der Quellen ändert die Anonymität nichts.

Walter Gyßling ist in der Spätphase der Weimarer Republik quer durch Deutschland gereist, hat Nazi-Versammlungen besucht und Nazi-Pamphlete gelesen. Im „Anti-Nazi“ sind Gyßlings Erkenntnisse thematisch gegliedert nachzulesen. 1930 und nach der Neuauflage 1932 zur Warnung, heute zur Mahnung vor den Methoden und Zielen der Nazis.

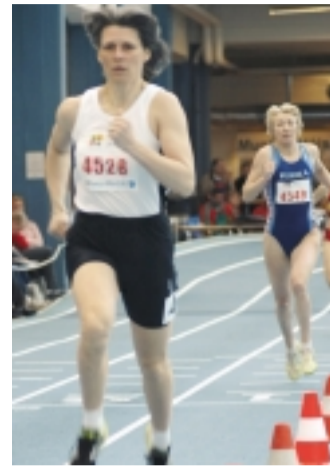
Mit einem Zitat aus dem „Braunschweiger Volksfreund“ bringt Gyßling den Nazi-Ungeist auf den Punkt: „Nur der kleine schuldbehaftete republikanische Lump kann den politischen Mord als etwas Verdammenswertes an sich bezeichnen.“ Der Urheber dieser Mordhetze war Braunschweigs nationalsozialistischer Innenminister **Dietrich Klagges**, je-

ner, der **Adolf Hitler** zur deutschen Staatsbürgerschaft verhalf, der den ehemaligen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten **Heinrich Jasper** verfolgte und drangsalierte, bis dieser am 19. Februar 1945 im KZ Bergen-Belsen zu Tode kam.

Kurzbiographien von Nazi-Führern schließen den „Anti-Nazi“ ab, der noch heute deutlich macht, dass „der Weg in's Dritte Reich“ so unabwendbar nicht war, wie es gelegentlich dargestellt wird. Dem kleinen, aber feinen Donat-Verlag in Bremen ist es zu verdanken, dass Gyßlings Anti-Nazi und sein autobiographischer Bericht „Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933“ wieder erschienen sind.

Walter Gyßling, Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933 und Der Anti-Nazi: Handbuch im Kampf gegen die NSDAP, Donat-Verlag, Bremen, 2003, 504 S., 25,40 Euro ■

Golden Girl



Annette Koop, Sozialdemokratin aus Lingen, hat bei der Leichtathletik-Senioren-EM in Schweden die Goldmedaille über 800 m gewonnen. In der Altersklasse der 45 - 49jährigen siegte die Sportlehrerin mit der deutschen Rekordzeit von 2:19,97 min. Ehemann **Robert Koop**, SPD-Ratsherr in Lingen, war in Schweden ebenfalls schnell. Zu schnell für die Polizei. Wo 90 km/h erlaubt waren, erlaubte er sich 105 km/h und wurde mit 1000 Kronen zur Kasse gebeten. ■

vorwärts: zum 1. MAI

Niedersachsens DGB hat zum 1. Mai auch in diesem Jahr viel zu bieten. Deutschlands schönste und größte Mai-Kundgebung in Hannover wird in diesem Jahr von **Klaus Wiese**, dem Vorsitzenden der IG BAU (Bau Agrar Umwelt) beehrt. In Braunschweig redet **Oskar Lafontaine**. **Sigmar Gabriel** besucht die Mai-Kundgebung in Hildesheim und Niedersachsens DGB-Vorsitzender **Hartmut Tölle** ist Hauptredner in Lüneburg. Die Mai-Kundgebungen 2005 stehen unter dem üppig geratenen Motto: „Du bist mehr. Mehr als eine Nummer. Mehr als ein Kostenfaktor. Du hast Würde. Zeig sie.“ Kommet zuhauf. ■

auswärts:

„Ich habe öfter gedacht, Mensch, was für eine Scheiß-Partei, aber nie so, dass ich ausgetreten wäre.“
Egon Bahr ■

ANZEIGE

vorwärts: Buchshop

Weitere Angebote: www.vorwaerts-buchshop.de



nur **34,- €**
versandkostenfrei

Am Anfang standen Arbeitergroßchen.

140 Jahre Medienunternehmen der SPD

Seit Jahren schon wettet der politische Gegner gegen die Medienbeteiligung der SPD. In diesem Buch legt das Autorenteam die Entstehung dieser Beteiligungen dar und schildert ihre Rolle in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie.

183 Seiten, Dietz Verlag
ISBN 3-801-20334-4

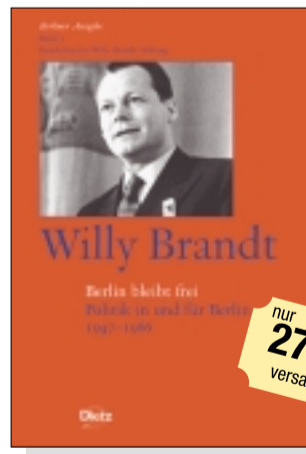


nur **19,90 €**
versandkostenfrei

Helmut Schmidt Die Mächte der Zukunft

Die Welt hat sich in den letzten paar Jahren dramatisch verändert. Wie konnte es dazu kommen? Und was müssen wir tun, um unser politisches und ökonomisches Überleben auch im 21. Jahrhundert zu sichern? Was können und was sollen die Europäer tun, um die Entwicklung zu beeinflussen? Helmut Schmidt weist auf die Möglichkeiten hin, die sich Deutschland im 21. Jahrhundert eröffnen.

238 Seiten, Siedler Verlag
ISBN 3-88680-817-3



nur **27,60 €**
versandkostenfrei

Willy Brandt Berliner Ausgabe, Band 3: Berlin bleibt frei

Fast 20 Jahre lang, von 1947 bis 1966, lebte Willy Brandt in Berlin und kämpfte für die Freiheit und Lebensfähigkeit dieser Stadt. Er bestand die historischen Herausforderungen der Berlin-Krise und des Mauerbaus. Seine Politik, mit Mut, Tatkraft und Besonnenheit unter ungünstigsten Voraussetzungen das Mögliche zu realisieren, machte ihn über Berlin hinaus bekannt und populär.

702 Seiten, Dietz Verlag
ISBN 3-8012-0303-4

Ich bestelle versandkostenfrei

- Am Anfang standen Arbeitergroßchen.**
Preis: je 34,- € inkl. MwSt. _____ Ex.
- Die Mächte der Zukunft**
Preis: je 19,90 € inkl. MwSt. _____ Ex.
- Willy Brandt**
Preis: je 27,60 € inkl. MwSt. _____ Ex.

Bestelladresse

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Zahlungsweise Bankeinzug Rechnung

Kontoinhaber _____

Geldinstitut _____

BLZ, Kontonummer _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte den vollständig ausgefüllten Coupon einsenden: **Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH**, Stresemannstraße 30, 10963 Berlin, Telefon 0 30/2 55 94-130, Fax -199, E-Mail shop@vorwaerts.de